



An die Mitglieder und Gönner\*innen des Vereins Forum Vals

## **Einladung zur Jahresversammlung**

**Samstag, 14. Mai 2022, 17.00 Uhr  
im Zentrum Glüs, Vals**

### **Traktanden:**

1. Protokoll Jahresversammlung vom 26. Juni 2021
2. Jahresbericht 2021
3. Rechnung des Vereins per 31.12.2021
4. Wahlen
5. Jahresprogramm 2022
6. Mitgliederbeitrag 2022
7. Budget 2022
8. Diverses

Ende Jahresversammlung um ca. 18.30 Uhr

Apéro, informeller Teil sowie Nachtessen direkt anschliessend im Foyer, Zentrum Glüs.

Die Idee ist, ein kunterbuntes kulinarisches Buffet kreiert von Forumlerinnen und Forumlern. Wenn auch du dein Talent in Sachen Kulinarik wie, Vorspeise, Hauptspeise oder Dessert zu Gaumen führen willst, darfst du dich gerne bei Heidi Ruef per Mail unter [heidi.ruef@bluewin.ch](mailto:heidi.ruef@bluewin.ch) melden [bitte angeben, was mitgebracht wird].

Anmeldung bis Freitag, 6. Mai 2022, erforderlich.



### **Bleiben wir umsichtig, bleiben wir gesund!**

Das Jahr 2020 wird als Jahr der Covid-19-Pandemie in die Geschichte eingehen. Das Virus und seine Auswirkungen nahmen auch Einfluss auf Forum Vals. Ab spätestens März folgte das Vereinsleben dem Vorsichtsprinzip und natürlich den behördlichen Massnahmen. Doch der Reihe nach:

Noch am 8. Februar führten wir in der Turnhalle in Vals einen weiteren Dorf Anlass durch. Der Anlass erfolgte in Zusammenarbeit mit Cultura Lumnezia und leistete einen Beitrag zur Ausstellung FUTUR und den dazugehörigen Projekten. Auch unser Anlass nahm sich der Zukunft der Bergdörfer an und stellt die schlichte aber offene Frage: Wie möchten wir in Zukunft hier leben? Das Motto des Nachmittags hiess: «Wir nehmen einen Tonklumpen und schaffen Zukunft – die Zukunft gehört allen». Wir luden mit schönen Plakaten, von Ruth Rieder und Laura Berni Meyer gestaltet, Einheimische, Zweitheimische, Kinder, Jugendliche, Interessierte und Neugierige ein, Antworten zu finden. Claudia Schmid, Ruth Rieder und Heidi Ruef führten den Anlass durch und dafür danke ich ihnen. Jean-Pierre Wolf hat diesen Dorf Anlass in seinem Text [ab Seite 8] aus seiner Sicht beschrieben.

Aufgrund der ausserordentlichen Lage und des Lockdowns vom März bis Mai verschoben wir die Jahresversammlung 2020 auf den 20. Juni. Unter Einhaltung des entsprechenden Schutzkonzeptes konnten wir diese im Haus Adula durchführen. Vielleicht nicht wie gewohnt,

aber mit dem geschuldeten Abstand, fanden Apéro und Nachtessen im Rovana auch schön statt.

Am 26. September machte eine kleinere Gruppe einen Kulturausflug nach Schaffhausen. Dabei zeigte am Vormittag Forum-Mitglied Jörg Rüedi seine Stadtsicht mit Liebe zu Details der Altstadt und zum Munot, ergänzt von Freund und Architekturhistoriker Michael Gnehm. Am Nachmittag folgte der Besuch im Museum zu Allerheiligen. Dabei überraschte die Ausstellung «Hühner» – und die Privatführung von unserer Katharina Epprecht zur Einzelausstellung «Hans Josephsohn» [bildhauerisches Werk] war mein persönlicher kultureller Höhepunkt des Jahres. Abgerundet wurde der Ausflug von einem feinen Aperitif im Kreuzgang des ehemaligen Klosters. Danke an dieser Stelle an Heidi Ruef, Jörg Rüedi und Erica Schmid für die Organisation. Katharina Epprecht ein herzliches Dankeschön für die generöse Einladung in ihr Museum. Mehr dazu in Ritas Text auf Seite 14.

Die zweite Covid-19-Welle verunmöglichte dann einen Adventsanlass im Ganni auf Leis, er fand als Digital-Event mit Zoom statt. Moderiert von Adrian Vieli war es ein freudiges virtuelles Get-together. Ab Seite 15 beschreibt er den Event für uns anschaulich.

Auch in diesem Jahresbericht können wir wiederum einen besonderen Text einfügen. Peter Schmid hat einen

offenen Brief an Remo Stoffel in Dubai geschrieben. Mit unserer Unterstützung versendet er diesen auch an alle Haushalte in Vals. Darin erinnert er den Investor an gemachte Versprechen, eingegangene Verpflichtungen und besonders an die Integrität der Valser. Ob das Remo Stoffel in Dubai wohl kümmert? Sei's drum: Damit wollen wir unserem Bestreben «Wir informieren und liefern Fakten» weiter Rechnung tragen. Getreu dem Motto: Die Wahrheit muss ans Licht, die Wahrheit auf den [Valser-]Tisch!

Unter dem Slogan «Wir verbinden verschiedene Gruppen und bilden Netzwerke» haben wir im Jahr 2020 zwei wichtige Projekte gestartet:

Lawinenjahr 1951 – Vals erinnert sich. Mit der Gandahus-Vereinigung unter Peter Loretz hat Laura Berni Meyer für das Forum Vals massgeblich mitgearbeitet. Die Lawinenkatastrophe von 1951 in Vals jährte sich am 20. Januar 2021 zum 70. Mal. Geplant und 2020 zum Teil bereits umgesetzt wurden ein Filmdokument «Zeitzeugen erklären», das «Digitale Fenster» mit Fotos zum Lawinenwinter folgte dann im Januar 2021. Ein grosses Dankeschön an Laura Berni Meyer für ihren gefühlvollen Einsatz!

Convivenza – Identität, Zusammenleben, Zukunft. Convivenza soll in einer Reihe aufeinander aufbauender Schwerpunkte untersuchen, wie wir uns selbst, wie wir andere, und wie wir unsere Zukunft sehen, und auch, wie wir von aussen gesehen werden. Rita Schmid und Ursula Berni werden allen voran als Vertreterinnen des Forum Vals dieses Projekt mit der Fundaziun da cultura Lumnezia begleiten. Dabei sollen 2021 Anforderungen definiert und

2022 verschiedene Veranstaltungen dazu durchgeführt werden sowie 2023 ein neuer Kulturführer Lumnezia/Vals erarbeitet und 2024 anlässlich einer Finissage der Convivenza-Ausstellung dann vorgestellt werden. Bereits hier ein Dank an Rita und Ursula für ihre Arbeit in diesem wichtigen Projekt. Mehr dazu auf Seite 21.

Das Jahr 2020 war ein besonderes Vereinsjahr. Es lehrte mich einmal mehr Anpassungsfähigkeit, Bescheidenheit und Dankbarkeit. Deshalb bedanke ich mich bei allen Mitgliedern des Forum Vals für die aktiven Beiträge zum Vereinsleben, allen Gönnerinnen und Freunden für die Unterstützung, meinem Vorstandsteam danke ich besonders für die beharrliche und nicht immer einfache Arbeit. Ein grosses Dankeschön geht an unschi Erica Schmid für ihre jahrelange treue Arbeit für das Forum Vals und die letzten Jahre im Vorstand. Sie tritt nach vier Jahren aus dem Vorstand zurück, was wir sehr bedauern.

Allen, die zu diesem Jahresbericht beigetragen haben, danke ich an dieser Stelle herzlich. Die Fotos für dieses Büchlein hat einmal mehr Adrian Vieli gemacht, auch ihm ein spezieller Dank.

Jean-Pierre Wolf danke ich für seine treffenden Berichte aus Vals. Ein spezieller Dank gilt Erica Schmid, Adrian Vieli, Heidi Ruef und Laura Berni Meyer für die Arbeit an dieser neunten Ausgabe unseres Jahresberichts.

Bleiben wir umsichtig – und so hoffe ich für alle: Bleiben wir gesund!

Für das Forum Vals,  
Marcel Meyer, Präsident



## «Lawinenwinter 1951 – Vals erinnert sich»

Das Lawinenunglück von 1951 in Vals jährt sich am 20. Januar 2021 zum 70. Mal. Lawinen sind eine zerstörerische Naturgewalt, unberechenbar, bedrohlich. Bewohner und Bewohnerinnen von Alpentälern haben seit jeher verschiedene Strategien entwickelt, sich vor der «weissen Gefahr» zu schützen und sie in Bann zu halten.

Gandahus-Vereinigung, Schul-/Gemeindebibliothek und Forum Vals haben sich zusammen diesem Thema gewidmet.

Im Dezember 2020 haben, Peter Loretz und Laura Berni Meyer, zusammen mit Beat Manetsch, RTR und Markus Casutt (Filmer), Interviews mit Valserinnen und Valsern<sup>1</sup> geführt, die das Lawinenunglück 1951 in Vals, mit 19 Toten, selber miterlebten. Das Resultat: einen Beitrag im Romanischen Fernsehen und sechs «Filmdokumente».

Das geplante Kulturprogramm 2021 stand unter dem Titel:

### «Lawinenwinter 1951 – Vals erinnert sich».

#### Veranstaltung I

Vernissage Filmdokument «Zeitzeugen erklären» mit musikalischer Umräumung, Franco Mettler und Ensemble

#### Veranstaltung II

Umgang mit der «weissen Gefahr», Entwicklung des Lawinenschutzes seit 1951  
Referent | Gian Claudio Leeger, Forstingenieur, Amt für Wald/Naturgefahren, Ilanz

#### Veranstaltung III

Lawinenkatastrophe 1999 von Galtür (Tirol), das Alpinarium als Möglichkeit der Bewältigung der Katastrophe  
Referent | Anton Mattle, Bürgermeister von Galtür

Ziel der öffentlichen Veranstaltungen war es, auf Wissen von noch lebenden Zeitzeugen und von Fachleuten im Umgang mit der «weissen Gefahr» aufmerksam zu machen. Ebenfalls versuchten wir, dieses Wissen neu zu ordnen und an die nachfolgenden Generationen weiterzugeben.

Im Februar 2021 haben wir spontan ein «Digitales Fenster» mit Fotos zum Lawinenwinter 1951 eingerichtet. Rund 25 Fotos aus dem Bestand von Franz und Karl Heini wurden drei Wochen lang in der Kunstgalerie «Amöbe» von Lisa Lee Benjamin (Haus Fridolin Hubert) in einer digitalen Präsentation zu sehen gewesen.

Aufgrund von Corona konnten wir das ganze Programm nicht wie geplant

durchführen. Die Veranstaltungen mit Publikum wurden verschoben geändert oder abgesagt.

Für mich war dieses vereinsübergreifende Projekt, das wegen Corona bis ins Jahr 2022 andauerte, eine eindrückliche Erfahrung, mit Protagonist:innen und ihren Lebensgeschichten.

Laura Berni Meyer

<sup>1</sup>Richard Schmid-Bianchi (Jg. 1925), Clementina Tönz (Jg. 1930), Andreas Peng-Peng (1928-2020), Franz Gartmann-Gort (Jg. 1931), Helena Derungs-Jörger (1936-2021), Käthi Jörger-Berni (Jg. 1941), Markus Berni-Bianchi (Jg. 1941)

<sup>2</sup>Quintinò Fredy Manser (Klarinette)  
Guido Decurtins (Akkordeon)  
Michel Estermann (Gitarre)



## Vals lebt – Stall(erfolgs)geschichten

Vals lebt – Stall(erfolgs)geschichten  
Vor fast genau einem Jahr stand «Audio-  
box» auf der Traktandenliste unserer Ge-  
neralversammlung – eine Idee von Andy  
Oesch zu einem «Kooperationsprojekt  
mehrerer Valser Vereine» – unter Feder-  
führung des Handels- und Gewerbevereins  
[HGV]. Aber was ist mit dem Begriff  
«Audiobox» gemeint? Sollen da tönen-  
de Boxen in Vals installiert werden?  
Vielleicht Hütten oder Kisten, in denen  
Musik spielt, ähnlich einer Jukebox? Und  
wo sollen diese Klangkörper stehen? Im  
Dorf oder irgendwo in der Landschaft  
– als Kunstobjekte in der Kunstzone?  
Es wurde angesichts der vagen Idee  
viel gewerweiss, Stirn gerunzelt und  
geschmunzelt.

Nach einer Diskussion mit dem Cha-  
rakter einer Auslegeordnung nahm die  
Idee klarere Formen an – nämlich, dass  
man ungenutzte Ställe zu «Audioboxen»  
umfunktionieren könnte und dass das  
Projekt als kulturelle Tourismusaktion  
gedacht sei. Aha! Ja aber ...  
Kaum waren einige Schlüsselfragen be-  
antwortet, stellten sich neue relevante  
Fragen. Also traf man sich zu einer ers-  
ten gemeinsamen Sitzung mit verschie-  
denen Valser Vereinen, welche gemäss  
Andy «mit Kultur zu tun haben». Und da  
ging's schon los mit Dorfpolitik ...  
An besagter Sitzung anwesend: Han-  
dels- und Gewerbeverein, Forum  
Vals, Schul- und Gemeindebibliothek,  
Gandahus-Vereinigung sowie ein Ge-  
meinderatsmitglied. Doch die Musikge-  
sellschaft Vals und v. a. die Kulturstif-  
tung Vals? Beide sind gewiss auf ihre Art

und Weise kulturell tätig. Und wozu sitzt  
ein Gemeinderat in der Steuerungsgrup-  
pe? Viele Fragen, jedoch wenig überzeu-  
gende Antworten.

Also traf man sich zum ersten Mal, um  
ein Konzept, mögliche Ideen für Beiträ-  
ge, das Budget, die Aufgabenverteilung,  
potentielle Ställe sowie das weitere  
Vorgehen als auch die Namensgebung  
eingehend zu besprechen. Das heisst,  
es gab viel zu tun, deshalb traf man sich  
sehr bald schon zur zweiten Sitzung in  
der besagten Zusammensetzung. Mitt-  
lerweile wurden potentielle Projekt-Na-  
men per WhatsApp ausgetauscht und  
Ideen gesammelt – auch im Rahmen  
von Forum Vals hatte man debattiert,  
und zwar mittels digitalem sowie analo-  
gem Workshop an Berni Meyers rundem  
Tisch.

Ausgerüstet mit zahlreichen potenziel-  
len Projektnamen, möglichen Beiträgen  
und «beispielbaren» Ställen wurde dann  
diskutiert, erklärt, und hinterfragt. Die  
Namenssammlung reichte von Los  
egang, Blätterstall, verzellende Stall,  
Gschichtespicher, Kulturmischlegi,  
Hörtschifer, Kultur Löffuterli – bis zu  
Audiopot, ganz ohrlich, HörBar, lose-  
mal und Ohrestupli. Die gesammelten  
Ideen siebte und dünnte man daraufhin  
aus und entschied sich schliesslich  
basisdemokratisch für «Stallgeschichten».  
Und Laura konnte noch elegant einen  
Slogan aus «guten alten Zeiten» –  
nämlich «Vals lebt» – mit einbringen.  
Der Begriff gründet in einer Buchpubli-  
kation, welche die hiesige Marketingkom-  
mission im Zusammenhang mit dem  
Dorferneue-

rungspreis im Frühling 2012 publizierte. Damit war die Namensgebung schon mal erledigt.

Die für das Projekt zur Auswahl stehenden Ställe wurden in der Zwischenzeit besichtigt, man sprach mit den Besitzern – doch das Resultat war wenig ermutigend, denn die einen Ställe waren zu weit vom Dorf weg, andere wurden noch genutzt oder waren nicht verfügbar. Andere wiederum waren dermassen baufällig, dass Besucher/-innen der Ställe die Beiträge nur unter Lebensgefahr hätten erleben können.

Nebst diesen Schwierigkeiten gibt es reichlich Gutes zu berichten: Es kamen nämlich viele schöne Ideen zusammen. Sehr schnell war klar, dass die Bibliothek Kindergeschichten und das Gandahus historische Film- oder Tonbeiträge präsentieren möchten. Wir achteten darauf, das Spektrum weit offen zu halten. Die Beiträge, so die Anforderung, sollten schlicht und einfach einen Bezug zu Vals haben.

Da passte Adrian Vielis Idee ein Hörspiel zu produzieren, welches das Leben des Ein- und Ausbrecherkönigs Johann Stoffel thematisiert, prächtig ins Konzept. So hatte Adi seine Geschichte geschrieben und zusammen mit einer professionellen Crew, bestehend aus Fritz Hauser und Thomas Gassmann, vertont. Die Sprecher/-innen des Hörspiels: Cindy Furger, Peter Schmid, Rita Schmid, Adrian Vieli und Philipp Vieli. Für die Tonaufnahmen hatte Adi in der Flämmli-Bar vom Ganni Leis ein provisorisches Aufnahme-«Kämmerchen» eingerichtet, ausgestattet mit zahlreichen Decken und Tüchern. Das Hörspiel wurde in Folge erstklassig vertont, akustisch inszeniert, geschnitten und pfannenfer-

tig abgeliefert. Adi musste übrigens für die Credits am Schluss des Hörspiels sogar noch eine Tonaufnahme zuhause in einem Kleiderschrank machen. Denn nur in einer akustisch knochentrockenen Umgebung können professionelle Aufnahmen ohne Hall erstellt werden. Kurzum, der Aufwand darf durchaus als beträchtlich bezeichnet werden.

Einen Monat vor der Einweihung bzw. dem Projektstart von «Stallgeschichten» war alles gemäss Terminplan aufgegleist. Die Ställe standen zur Verfügung, die Beiträge konnten probegehört und die letzten organisatorischen sowie handwerklichen Schritte in Angriff genommen werden. So wurden Ställe ausgeräumt und gereinigt, es gab Reparaturarbeiten, dann hatte man die Technik installiert sowie getestet. Ausserdem wurde getextet, fotografiert, gelayoutet und Flyer produziert. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle tatkräftigen Helferinnen und Helfer, ohne die ein solcher Schlusspurt nicht möglich gewesen wäre! Und speziellen Dank an Laura, die überall zu finden war, wo es anzupacken galt!

Während alle Beteiligten dem Projektstart von «Stallgeschichten» entgegenfieberten, wurde es, was wenig erstaunen mag, nochmals politisch. Der Valser Fonds zog angesichts des vermeintlich «verfänglichen» Beitrags von Forum Vals in Erwägung, seine finanzielle Unterstützung zurückziehen ... Gottlob konnte Andy mit Klarheit und viel Fingerspitzengefühl die Situation entschärfen – und so gingen die «Stallgeschichten» am 12. Juni zum ersten Mal live!

Ein Erfolg auf der ganzen Linie! Die Beiträge sind grossmehrheitlich auf begeisterte Ohren gestossen. Hierzu

siehe Zitate aus dem Brügge-Gästebuch. Dir, Adrian, herzlichen Dank für diesen ersten Meilenstein bei den «Stallgeschichten»!

Wie schon Sepp Herberger sagte: «Nach dem Spiel ist vor dem Spiel!», und so waren dann Anfang November die nächsten Ideen gefragt. Lisa Lee Benjamins Idee eines kollaborativen Projektes zusammen mit ihrer isländischen Kollegin Asthildur [Asta] Jonsdottir stiess dabei auf offene Ohren – auch wenn wohl selbst Lisa noch nicht ganz klar war, wie das Projekt letztlich genau aussehen wird. Das Saatkorn war damit jedoch gepflanzt und innerhalb von kurzer Zeit ist die Ranke gen Himmel gewachsen – und mit der Zeit konnte man immer genauer erkennen, welch erlesenes Gewächs aus der Idee entstand. Nach unserem Adventsanlass Anfang Dezember in Leis mit einer Weihnachtsgeschichte der erwähnten Isländerin Asta mögen einige Valserinnen und Valser etwas erstaunt eine Gruppe von Frauen beobachtet haben – mit dabei die einheimischen Erzählerinnen des aktuellen Stallgeschichten-Forum-Beitrags – welche durchs Dorf spazierend, sich angeregt unterhielten und mit den Händen mal hierhin, mal dorthin zeigten, wobei sich dieses Geschehen mehrmals täglich wiederholte und sich über mehrere Tage hinzog. Am Abend sah man dann jeweils in der hell beleuchteten «Amöbe» [Lisas Werk- und Ausstellungsraum im Parterre des Hauses von Fridolin Hubert] zwei bestens gelaunte Frauen am Boden damit beschäftigt,

irgendwelche Tücher zu bemalen. Sehr seltsam ... dachten wohl Passant/-innen beim Betrachten dieser ungewöhnlichen Tätigkeiten.

Und so lief – just in time – und bereit für die Skisaison, die am 18. Dezember begann, Lisas und Aastas Co-Produktion vom Stapel. Gebührend eingeweiht mit internationalem Besuch, einem Glas Weisswein und viel guter Stimmung. Ein weiterer Meilenstein im Valser Kulturprogramm!

Auch dazu siehe Zitate aus dem Brügge-Gästebuch. Euch, Lisa und Asta, sowie allen Erzählerinnen herzlichen Dank für diese weitere Glanzleistung. Es ist erfrischend, in den Ställen interessante Erzählungen von Valser Frauen zu hören, anstatt wie üblich nur zuzusehen, wie Valser Männer in ihren Ställen bzw. um selbige herum Mist anhäufen. PS: Weil die «Stallgeschichten» noch mindestens zwei weitere Jahre fort dauern sollen, sind weitere Ideen, Produktionen oder Aktionen gefragt. Ich freue mich jedenfalls auf die zarten und farbenfrohen Gewächse, welche aus dem Fundus des Forums spriessen!

Jörg Riedi

# Zitate Brügg-Stallbuch\_Stand Sept. 2021

«Sehr schöne Idee! Und für einen Regensommer seid ihr goldrichtig gelegen. Vielen Dank!»

«Ein genialer Coup ist Euch da gelungen, grossartig. Danke allen Beteiligten.»

«Wir waren da, spannende Geschichte und Ausstellung.»

«Nacheme lustige Abed sewer da häre tichtet und hend nech da die Gschichte aglost. Die hend önsch uh gfallä. Zu später Stunde.»

«Dank der Ställe mit ihren Geschichten ist auch der Regentag ein schöner und interessanter Urlaubstag.»

«Interessante Stall-Geschichte. Schön gemacht der Brüggastall Vals.»

«Sehr schöne Idee – sehr besonders. Wir freuen uns, die Stallgeschichten entdeckt zu haben.»

«Wahnsinnig toll gemacht! Ein Lob & Dank an alle «Künstler!»»

«Spannende Geschichte, einfach, aber schön eingerichteter Stall. Weiter so.»

«Isch au a mega cooli Gschicht.»

«Sehr schön gemacht: spannend eine ungewöhnliche «Heldenpersönlichkeit» hier darzustellen. Wunderschöner Stall + super schönes Dorf.»

«Mit viel Liebe gemacht! Eine wunderbare Alternative an Regentagen.»

16.08.2021  
Tolle Idee. Gerne mehr davon!  
Passt perfekt zum Ort und dem  
behaltsamen Tourismus,  
Magde + Pablo

Ich liebe True-Crime-  
Geschichten! Sehr schön  
ersch, danke ☺  
Anna, ebenfalls mit  
Wochenlangem Markt  
Sehr schöne Idee!  
Und für einen Regen-  
Sommer seid ihr  
goldrichtig gelegen.  
Vielen Dank!  
Rita, Janis, Gela

DANKBERICH KARTI  
WIRTSCHAFTSBEREICHEN JAHRES DANKES IST, WIEHT  
DIE ENTWICKELTE KUNSTEN FANDES PER STAND  
KLIMAT ERWARTEN JEDER ZUR ACHTUNG IN BILDEN  
JUBELNEN STILLEN / TOLLES PROJEKT!!  
Zwei dinggen, hend ihre planzet oha  
29.01.2021  
aus Umoc, TUX.  
Pablo Maria  
Anita Alexandra  
Therese Vals

metä wo a dam projekt vo dene stau bei mit gemacht  
viumau vo härze  
Kilian + Pabuel  
Tepito  
künstler  
ganz toll, sovü kreativ  
2/8/2021

8.8.2021  
Thank you to all of you  
for taking so much time to show  
us the history  
3.8.2021  
Gravo, Gratuliere für die  
Stall Geschichten  
Vols das Projekt der Seele  
Santina Gerdin

PIRMI Marcel  
Jana  
2.8.21  
Margrit Jans und  
Walter + Karine Müller  
mit Peter Solner  
Photo kurse  
Halbeinkünfte  
toll, immer wieder



## Der Adventsanlass vom 11. Dezember 2021

Die meisten von uns sind zu Fuss nach Leis gewandert. Keuchend, die Älteren. «Und schon sind wir da – im Vergangenen», sagt Yang Lian in einem seiner Gedichte<sup>1</sup>. Jetzt stehen wir vor der anfangs 1600 erbauten Leiser Kapelle, begrüßen einander und suchen, nach der Prüfung des Covid-Zertifikats am Eingang, im Innern einen Sitzplatz. Jakobus der Ältere, dem die Kapelle geweiht ist, Patron der Reisenden und Wandernenden, also auch der keuchend hinauf Marschierenden, will uns wohl im eiskalten Raum nochmals auf den Zahn fühlen: Wie gehen die Forumvalser:innen mit dem Fremden um? Erkennen sie sich darin selbst? Halten sie durch? – Wie damals, mit Yang Lian? Wir erinnern uns an die literarische Wanderung zur Länta-Hütte, die wir mit ihm und seiner Partnerin, Liu Youhong, unternahmen<sup>2</sup>. Wir wanderten mit langen Holzstecken (einfaches Brennholz für die Länta), die wir wie Pilgerstöcke benutzten, legten hie und da einen Halt ein, hörten im Halbkreis sitzend diszipliniert Yang Lian zu, der mit fliegender Mähne vor uns stand und las. Auf Chinesisch.

Heute sitzen im Fleischerchappeli vorne links vor dem Altar Ásthildur Jónsdóttir – «man nennt mich Asta» –, eine Kulturschaffende aus Island und rechts von ihr Adi Vieli. Asta hat den Weg nach Leis über die Freundschaft mit Lisa Benjamin gefunden: «Ich fühle eine starke Verbindung zu Vals, denn ich stamme ursprünglich aus einem isländischen Dorf, mitten in der Natur und meine

Eltern waren Bauern – mit Schafen, Pferden und Kühen.» Sie stellt uns heute eine isländische Weihnachtsgeschichte vor: «Nú eru aðeins fimm dagar til jóla»<sup>3</sup>. Adi hat davon eine valserdeutsche Fassung erstellt. Jörg Rüedi führt kurz ein. Dann tragen Asta und Adi abwechselnd Abschnitt für Abschnitt vor, isländisch und valserdeutsch. Die Geschichte ist einfach. Es geht um die Weihnachtsstimmung in der Familie, die ob der vorweihnachtlichen Anspannung und Geschäftigkeit – Putzen, Waschen, Einkaufen, Baum schmücken, Geschenke vorbereiten – einfach nicht aufkommen will. Auch das Söhnchen, das ein Jesusbild malen wollen, wird Opfer davon. Ein Christkind ist auf seinem Bild nirgends sichtbar, es wurde überdeckt mit allerlei Motiven aus der hektischen Weihnachtsvorbereitung.

Er hätte sich getäuscht, Jakobus der Ältere, wenn er insgeheim gehofft hätte – Abwechslung ist immer willkommen –, frierende Forumvalser:innen würden jetzt mürrisch und immer lauter werdend aufbegehren (das isländische Original sei nach der Übersetzung ins Englische, dann ins Deutsche und schliesslich ins Valserdeutsche in Ton und Inhalt sowieso arg verstümmelt ... und überhaupt, ungehalten, man verstehe kein Isländisch und solle sich kurz fassen, man habe Durst und Hunger). Denn die einfache Geschichte ist uns nicht unbekannt. Und wäre sie es, wir würden uns trotzdem auf sie einlassen, wie damals auf jene von Yang Lian. Oder

jene über die Valser:innen in Argentinien<sup>4</sup>. «Kein Schriftzeichen ist fremd», nochmals Yang Lian<sup>5</sup>. Die Kunst, ja, die Lebenskunst ist es, an die Seiten des Banalen Tiefe und Gewicht zu hängen, man versteht nicht alles, doch mögen kann man die Künstler:innen hingegen schon<sup>6</sup>. Wir kommen alle geprägt zur Welt. Doch, wir sind recht frei, wie wir mit unserer Herkunft umgehen. Und dazu gehören Begegnungen wie diese, wo wir uns auf zunächst Fremdes einlassen und mit dessen Hilfe die Brücke zu unseren eigenen Erfahrungen, Träumen und Phantasien schlagen dürfen<sup>7</sup>.

Draussen dampft in hohen Bechern der Apéro, Alpenglühwein, der uns wärmt und in jene redefreudige Stimmung versetzt, in der wir allen alles sagen möchten. Denn schon sind wieder einige Wochen vergangen, seit wir uns das letzte Mal an einem Forum-Anlass getroffen haben, in Valendas war's. Das Ganni hat die kompakte Flämmli-Bar für uns hergerichtet. Dort ist der Geräuschpegel sehr hoch. Essen und Trinken werden aufgetragen, Kalbsteak an Pfeffer-Cognac-Sauce mit Spätzli und Gemüse oder Gemüse-Curry im Quark Pizokel-Nest. – Wer allen etwas mitteilen will, klopft mehrmals energisch ans Trinkglas und es wird vorübergehend leiser:

Wo steht das Projekt Convivenza, das Vals gemeinsam mit den beiden Gemeinden Lumnezia und Obersaxen Mundaun durchführt? Convivenza – ein weites Gefäss für gemeinsames Erdenken, Erarbeiten und Erspielen möglicher Entwicklungen in unserer Region; neugierig beobachtet und begleitet von drei Forschungsinstitutionen. Forum Vals ist in wichtiger Funktion beteiligt.

Der Bau von Trockenmauern, die Enkaustik als künstlerische Maltechnik, das Weben und Stricken von Alpaca-Wolle – es wären Themen im Schaffensbereich von Handwerk und Kunsthandwerk, für den es im Forum Kenner:innen gibt.

Wie geht es mit der Valser Kunstzone weiter? Mehrere Forum-Mitglieder machen auch hier mit. Im Januar 2021 hatte eine dicke Broschüre von der «Besonnenheit der Bergler» geredet, die «kein touristisches Gerumpel» wollen, «kein billiger Unterhaltungsdampf» etc. Wie sieht die CO2-Bilanz des Vorhabens aus? ...

So zieht sich die gesellige Runde dahin, bis sich die Letzten um 22 Uhr verabschieden und den Heimweg unter die Füsse nehmen.

Jean-Pierre Wolf

<sup>1</sup>Yang Lian, *Konzentrische Kreise*, München 2013, S. 67

<sup>2</sup>23. August 2014; s. Beitrag von Thomas Meier im Jahresbericht 2014

<sup>3</sup>Isländisch: «Nur noch fünf Tage bis Weihnachten».

<sup>4</sup>Dazu zwei Beiträge auf der fv-Website: «Statt des Kommentars zur GV vom 27.3.2015 [Hatte Antonio Berni Wurzeln in Vals?]; und: Entdeckung des Valser Siedlungsgebiets [statt eines Kommentars zur GV vom 24.3.2017]»

<sup>5</sup>Yang Lian, S. 77

<sup>6</sup>Thomas Meier im Jahresbericht 2014

<sup>7</sup>Beispiel: «La chèvre de monsieur Seguin» von Alphonse Daudet wird bei Peter Schmid zu «Stoffels Gaiss».

## Convivenza – Zusammenleben: Wo steht das Projekt?

Die Gemeinden Lumnezia, Vals und Obersaxen Mundaun sind aufgrund ihrer geografischen Nähe mit ähnlichen Herausforderungen peripherer Berggebiete konfrontiert: Abwanderung und gleichzeitig temporäre Zuwanderung von Zweitheimischen, Überalterung, wirtschaftliche Strukturschwäche und finanzielle Abhängigkeiten. Gleichzeitig unterscheiden sich die drei Gemeinden in ihrer Geschichte und in ihrer Sprache.

Das Projekt Convivenza – Zusammenleben strebt die Stärkung einer gemeinsamen regionalen Perspektive und eine Intensivierung des Zusammenlebens in den drei Gemeinden an. Es soll über Selbst- und Fremdbilder nachgedacht, Perspektiven entwickelt und Impulse für die Regionalentwicklung hervorgebracht werden.

Im Rahmen verschiedener Teilprojekte finden in allen drei Gemeinden Veranstaltungen statt, die dem Austausch und der Zusammenarbeit gewidmet sind. Mit Theatervereinen, Musikgesellschaften, Chören, Schulen und Jugendvereinen sind Aufführungen, Sportanlässe und Feste geplant.

Convivenza – Zusammenleben wirft den Blick über die Regions- und Landesgrenzen hinaus und informiert sich, wie ähnlich strukturierte Regionen (im Alpenraum) mit diesen Herausforderungen umgehen und was sich daraus lernen lässt.

Die dem Projekt zugrunde liegenden Leitfragen lauten:

- 1) Wie sehen «wir» uns selbst, und wer sind «wir»?
- 2) Wie sehen wir die «anderen» und wie werden wir von ihnen wahrgenommen?
- 3) Wie sehen wir unsere Zukunft?

Innovativ ist die Vielfalt und transdisziplinäre Zusammenarbeit der Projektbeteiligten von Einzelpersonen über lokale Vereine und Institutionen bis hin zu Interessensvereinigungen und wissenschaftlichen Institutionen. Dementsprechend vielfältig sind auch die Herangehensweisen, wie die Leitfragen beantwortet werden, dazu gehören: Kulturelle Produktionen der Bevölkerung und lokalen Vereine, Ausstellungen, ein gemeinsam von lokalen Schlüsselpersonen erarbeiteter Kulturführer, Schüler- und Schulprojekte, ethnologische Forschungen am Ort und über den Ort hinaus. Daraus sollen partizipativ, vielstimmig und methodisch breit abgestützt, Zukunftsperspektiven für die Talschaften und ihre Bevölkerung abgeleitet werden. Dieser Prozess wird durch wissenschaftliche Partner unterstützt.

Es konnten einige Menschen, Akteurinnen und Akteure für Convivenza – Zusammenleben gewonnen werden. Einzelne Teilprojekte sind in der Ausarbeitung wie zum Beispiel ein Anlass mit den Musikgesellschaften und Chören der Projektgemeinden unter der Leitung von Flavio Bundi und Remo Derungs.

Geplant sind u.a. Uraufführungen von Werken, die für den Grossanlass erarbeitet werden.

Studierende unter der Leitung von Professor Bernhard Tschofen vom Institut für Sozialanthropologie und Empirische Kulturwissenschaft der Universität Zürich (ISEK UZH) waren im Oktober und Januar in den drei Gemeinden feldforschend unterwegs.

An einem Kickoff-Workshop im Mai 2022 wird der überregionale Austausch und die Kooperation gefördert. Es treffen sich Erst- und Zweitheimische, Vertreter:innen der lokalen/regionalen Interessensgemeinschaften, Referent:innen aus dem In- und Ausland, Studierende und die wissenschaftlichen Partner:innen, um gemeinsam die Projektziele zu konkretisieren.

Convivenza – Zusammenleben ist neben den Eigenleistungen von Träger- und Partnerorganisationen, Projektleitung und involvierten Personen während der Projektdauer (2021-2024) auf Fördermittel der öffentlichen Hand und privater Institutionen angewiesen. Es werden Fördergesuche bei der kantonalen Kulturförderung, den Projektgemeinden, Stiftungen und regionalen Förderstellen für Aufwendungen der Gesamtprojektleitung und Projektkommunikation sowie fortlaufend für die einzelnen Teilprojekte eingereicht.

Als Co-Projektleiterin von Convivenza

– Zusammenleben habe ich im vergangenen Jahr die Erfahrung gemacht, dass die Projektidee auf freudiges, engagiertes Interesse stösst. Projektleiter Tobias Heinisch und ich haben viele Gespräche geführt und Vernetzungsanlässe organisiert. Die Frage nach dem guten Zusammenleben und wie wir uns den regionalen Herausforderungen stellen wollen, motiviert, sich am Projekt zu beteiligen. Die Projektidee mit ihren Fragestellungen hat bereits Menschen aus den Gemeinden zusammengebracht und vernetzt.

Wer mehr zum Gesamtprojekt und den geplanten Teilprojekten erfahren oder sich gerne aktiv beteiligen will, kann jederzeit mit mir Kontakt aufnehmen. Singen, musizieren, Theater, Bilder, schreiben, reden, laufen, rennen, ausstellen – breit ist das Spektrum möglicher Beteiligungen. Eine Bedingung muss erfüllt sein: an einem Vorhaben sind immer Menschen aus allen drei Gemeinden beteiligt.

Rita Schmid





## Kurztrip nach Valendas

Luzern – Valendas, 3.13 Stunden, inkl. Fussmarsch von 27 Minuten. Zum Vergleich: Basel – Paris, Garde de Lyon, 3.04 Stunden, ohne Fussmarsch.

Gut, die Strecke Luzern – Ilanz kenne ich im Schlaf. Seit Kindsbeinen 100x hin und her gefahren, nur, am Bahnhof Ilanz hat immer die Tante gestanden, und von diesem Moment an konnte ich mein Hirn ausschalten, denn sie hat das Steuer übernommen. Ich sehe sie heute noch dastehen, meist adrett gekleidet mit Hut und einem lebhaften, neugierigen Blick. Später war dann der Stock ihr treuer Begleiter. – Diese Tante wird nie mehr am Bahnhof stehen, ich werde also auf mich alleine angewiesen sein.

3.13 Stunden, für eine Dorfführung, einen Apero und ein Nachtessen, nachher wieder 3.13 Stunden zurück, macht dann einfach mal 6.26 Stunden. Und das alles maskiert, wohlverstanden! Soll ich vielleicht absagen? Ist der Aufwand vielleicht doch etwas gross? Nein, wer A sagt, soll auch B sagen, wer mitmacht, macht mit und glänzt nicht durch Abwesenheit.

Ich entscheide mich, am Mittag in Ilanz zu sein, um dort eine kleine Lunchpause einzuschalten und um mich vor Ort zu erkundigen, wie ich dann nach Valendas weiterkomme. Für einmal kommt mir Ilanz sehr verschlafen vor, und ein Forum Mitglied auf dem Weg nach Valendas lässt sich weit und breit nicht blicken.

Am Bahn-Schalter sitzt eine nette Dame. Da hätte ich schon mal Glück gehabt, meint sie. Es gäbe nur eine Möglichkeit: zurück mit dem Zug nach Valendas. Und dann wie hoch ins Dorf? Saisonende! Mit Glück fahre heute noch ein Postauto von der Station bis zum Brunnen, dies aber nur auf Voranmeldung. Am Telefon antwortet niemand. Was kann das wohl heissen? Fahrt ausgebucht oder der Chauffeur sitzt am Steuer? Ich habe keine Wahl und nehme den Zug und im kleinen Bistro am Bahnhöfli in Valendas meint der unkomplizierte Wirt, es käme bald das letzte Postauto und das sei bestimmt nicht ausgebucht. Und so war es in der Tat. Der Chauffeur mit der Vorfreude auf das Saisonende im Kopf, hat mich ganz gelassen gebeten Platz zu nehmen. Die Luft war rein, das Dach offen, weg mit der Maske, eine Wohltat. Der Weg hoch zum Brunnen wäre aber in der Tat nicht wirklich prickelnd und nachts nur mit einer starken Taschenlampe begehbar gewesen. War mir nicht so sicher, ob dann der Akku vom iPhone da noch mitgemacht hätte. Am grössten Holzbrunnen Europas gekrönt von einer Nixenfigur aus dem Jahre 1760, treffen viele bekannte Gesichter ein und die Sorge um die Rückkehr war verschwunden.

Valendas besticht durch seinen Charme. Mit sehr viel Sorgfalt ist hier renoviert und restauriert worden. Es regt sich eine innere Wunschvorstellung: Warum nicht eine Zweitwohnung in diesem schmucken Dorf, dazu in der eigenen Heimat?

Benedikt Bühler empfängt uns zur Dorf-  
führung. Und wer innerlich noch nicht  
ganz in Valendas angekommen war,  
wurde spätestens bei seinem ersten  
Satz geweckt. Er behauptete, Valendas  
liege zwischen Kanada und Russland.  
Tja, was hat denn das wohl zu bedeu-  
ten? Kanada zählt 4 Einwohner pro  
km<sup>2</sup>, Russland 9 und Valendas 6! Die  
Rechnung ist einfach, hier am Brunnen  
stehen wir zwischen Kanada und Russ-  
land.

Das kleine Bündner Bergdorf mit seinem  
intakt erhaltenen historischen Ortsbild  
hat ein Juwel nach dem anderen zu  
bieten: das alte Schulhaus, das Türelihu-  
us, das Rothuus, das Grauhuus, unteres  
Marchionhuus, das Bachhuus, die Pfis-  
terei, die reformierte Kirche, das Engihu-  
us und vieles mehr.

Unser Führer scheint aussergewöhnlich  
begabt zu sein. Da bleiben selbst die  
Einheimischen stehen mit der Bemer-  
kung: Er erzählt immer wieder was  
Neues, das ist auch für uns interessant.

Nach der Führung wartet ein fantasti-  
scher Apero auf uns: frittierte Ravioli,  
eines besser als das andere! Das war die  
Möglichkeit, den Magen noch zu stärken  
und dann vielleicht doch französisch zu  
verschwinden, um den Rückweg noch  
bei Tageslicht zu schaffen. Aber nein,  
die Serviertochter kündigt an, dass das

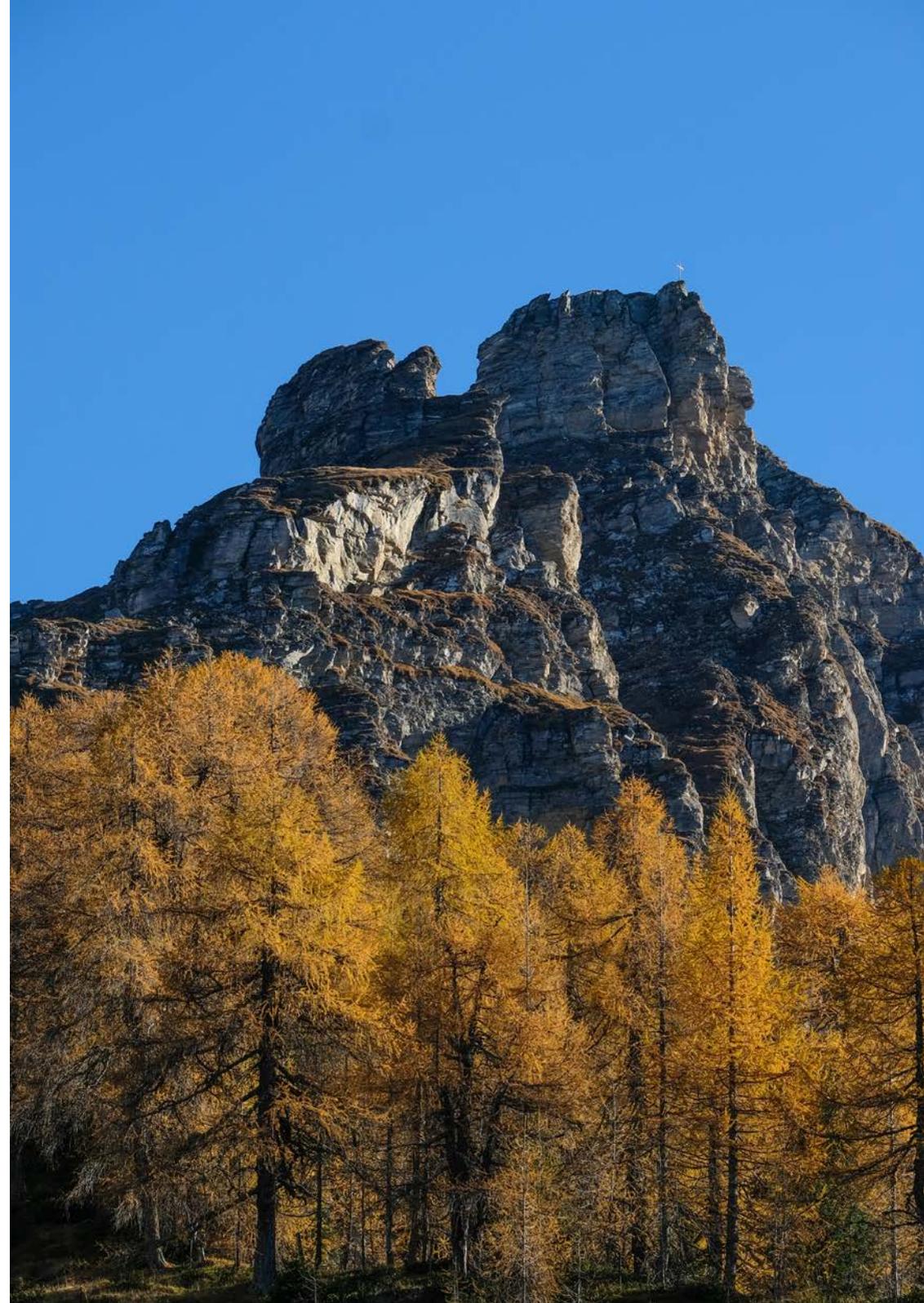
Nachtessen noch viel vielversprechen-  
der sein werde. So war es in der Tat.  
Hansueli Baier hat uns dann noch  
eindrücklich erklärt, wie die Stiftung  
«Valendas Impuls» entstanden ist, in der  
er tatkräftig mitarbeitet. Dieser Verein  
engagiert sich, anscheinend mit beme-  
rkenswertem Erfolg, mit gezielten Aktivi-  
täten für eine nachhaltige Entwicklung  
des kleinen, finanzschwachen Bündner  
Bergdorfes Valendas.

Trotz feinem Essen und interessanten  
Gesprächspartner:innen am Tisch, kam  
schon wieder das Bangen um die Heim-  
kehr, bzw. um den Anschluss an den  
letzten Zug. Das Hotel «Am Brunnen»  
war schon mal ausgebucht. Ganz plötz-  
lich entdeckte ich, dass Zia Giulia und  
Paola das Portemonnaie in der Hand  
halten. Die müssen bestimmt noch ins  
Misox und die wollen jetzt nicht etwa  
aufbrechen? In der Tat! Ich bewerbe  
mich mit Erfolg sofort um eine Mitfahr-  
gelegenheit. Paola gibt dann alles am  
Steuer und bringt mich gerade noch  
rechtzeitig auf den letzten Zug in Ilanz.

Luzern an, 00:25. Uhr. Will ich nun wirk-  
lich noch ein Ferienhaus in Valendas?  
Vielleicht nochmals drüber schlafen! Ins  
Bett zieht es mich jetzt definitiv.

Schön war's! Es hat sich gelohnt!

Marcella Tönz







## Jahresrechnung 2021

### ERFOLGSRECHNUNG 31.12.2021

Ertrag	in CHF
Mitgliederbeiträge	4'510.00
Gönner	200.00
Spenden	730.00
Ertrag aus flüssigen Mitteln	0.00
Ausserordentlicher Ertrag	0.00
<b>Total Erträge</b>	<b>5'440.00</b>

Aufwand	
Anlässe	1'493.70
Aufwand Vorstand	676.90
Verwaltungsaufwand	0.00
Webauftritt	148.80
Postspesen	94.80
Übriger Betriebsaufwand	0.00
Ausserordentlicher Aufwand	0.00
Jahresbericht 2019	3'361.70
<b>Erfolg (Verlust/Gewinn)</b>	<b>-335.90</b>

### BILANZ 31.12.2021

Aktiven	in CHF
Flüssige Mittel	6'559.04
Aktive Rechnungsabgrenzung	0.00
<b>Total Aktiven</b>	<b>6'559.04</b>

Passiven	
Fremdkapital	0.00
Passive Rechnungsabgrenzung	0.00
Eigenkapital	6'894.94
<b>Jahreserfolg per 31.12.</b>	<b>-335.90</b>
<b>Total Passiven</b>	<b>6'559.04</b>

## Jahresbudget 2022

### BUDGET 2022

Ertrag	in CHF
Mitgliederbeiträge	4'400.00
Gönner	100.00
Spenden / Kulturbeiträge	500.00
<b>Total Erträge</b>	<b>5'000.00</b>

Aufwand	
Jahresversbericht	1'000.00
Neujahrskonzert	200.00
Musikalische Lesung	300.00
Lawinenwinter	600.00
Jahresversammlung	1'000.00
Convivenza	1'000.00
Stallgeschichten	500.00
Kulturausflug	500.00
Themenabend Advent	400.00
Administration, Post, Web	300.00
<b>Total Aufwand</b>	<b>5'800.00</b>

<b>Erfolg (Verlust/Gewinn)</b>	<b>-800.00</b>
--------------------------------	----------------

### Mitgliederstand 31.12.2021

48 Mitglieder\*innen, 2 Gönner\*innen

Jahresversammlung

Stallgeschichten

Kulturausflug nach Bergün

3. Juni 2022, Tagesanlass und Finissage zu «Stallgeschichte» Winter 21/22

Convivenza

Themenabend im Advent

**Impressum**

Ausgabe Nr. 10

Forum Vals, Valléstrasse 155B, 7132 Vals

[www.forumvals.ch](http://www.forumvals.ch)

PC 60-600183-8

Layoutkonzept: Laura Berni Meyer, Vals

Gestaltung: Laura Berni Meyer, Vals

Fotos: Adrian Vieli, Vals

Druck: [communicaziun.ch](http://communicaziun.ch), Ilanz